

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 22. April 1892.

Annahme von Inferaten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Verantwortl. Redakteur: R. D. Schöler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.

vierfachlich; durch den Trichter ins Haus gebracht

kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Peitzelle oder deren Raum im Morgenblatt

15 Pf., im Abendblatt und Almanac 30 Pf.

### Abonnement-Schaltung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Mai und Juni für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pf., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 M. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

### Die Redaktion.

E. L. Berlin, 21. April.

### Deutscher Reichstag.

80. Sitzung vom 21. April.

Präsident v. Leysen zu eröffnen die Sitzung um 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Antrag Stadthagen: Der Staatsanwaltshof beim Landgericht Berlin ist die Genehmigung zur Strafverfolgung des Reichstagsabgeordneten Stadthagen wegen angeblicher Verleumdung des § 532 R. Straf-G.-V. zu ertheilen. (§ 532 stellt die Gehölle-Überlebung unter Strafe.)

Der Antragsteller hat dem Reichstage eine schriftliche Begründung des Antrages zugehen lassen, in welcher dargelegt wird, der Ehrengerichtshof in Leipzig habe ihn aus der Staatsanwaltschaft ausgeschlossen und das Urteil n. A. damit begründet, daß er, Stadthagen, sich gegen § 532 vergangen habe.

Abg. v. Stadthagen führt noch mündlich aus, es sei ihm nicht gelungen, bei der Begründung des Thatkastes die Staatsanwaltschaft zu veranlassen, auf Grund des § 532 gegen ihn vorzugehen. Er befürte deshalb diesen Weg, um die Staatsanwaltschaft zu bewegen, ungeachtet seiner Immunität als Reichstagsmitglied, gegen ihn die Anklage zu erheben. Er wolle unter allen Umständen verhindern, daß die Sache verjähre und man dann sagen könnte, es sei bloss wegen seines Charakters als Abgeordneter gegen ihn nicht vorzugehen worden.

Abg. v. Hollen (cons.) kam nicht wünschen, daß der Reichstag ohne Weiteres einen solchen Beschuß fahrt. Es sei ja möglich, daß der Staatsanwalt aus anderen Gründen — nicht bloß wegen der Immunität des Abgeordneten — nicht gegen ihn vorgehe. Vielleicht erschien dem Staatsanwalt, die Gründe zum Einschreiten nicht ausreichend. Er beantragt daher, den Antrag an die Geschäftskommission zu verweisen.

Abg. v. Schröder (lib.) meint, der Reichstag könne ja die Staatsanwaltschaft doch nicht zwingen, die Anklage zu erheben. Die Geschäftskommission müsse deshalb, vielleicht unter Zurückhaltung eines Kommissars, einen Weg zu finden suchen.

Abg. v. Stadthagen nochmals für seinen Antrag.

Abg. v. Träger bittet das Haus, sich doch ja nicht auf die subtiles staatsrechtlichen Erörterungen des Abg. Horowitz einzulassen. Er selbst wäre gar nichts dagegen haben, daß der Antrag Stadthagen ohne Weiteres angenommen werde. Der Staatsanwalt hätte, als der Ehrengerichtshof so erkannt habe, wie er dies thatsächlich gehabt, allerdinge die Antrag sofort erheben und dazu die Genehmigung des Reichstages nachsuchen müssen. In sonstigen Fällen geschehe das ja auch seitens der Staatsanwaltschaft. Herr Stadthagen thut hier gleichsam dem Staatsanwalt einen Gefallen, indem er selbst für ihn die Genehmigung des Reichstages zur Strafverfolgung nachsucht. Dieser Antrag sei deshalb vom Reichstage genau so zu behandeln, als sei er selbst von dem Staatsanwalt selber gestellt. Der kommissarischen Beurtheilung wolle er nicht widersprechen, aber — von den hörnlichen staatsrechtlichen Uferfrüchten möge sich die Kommission auf jeden Fall fernhalten!

Abg. v. Urruh (freiheitl.) für kommissarische Beratung. Wenn er auch dem Abg. Stadthagen Alles glaubt, was in diesen Begründung steht, so sollte doch der Reichstag nicht ohne Weiteres sofort sein Votum abgeben.

Nachdem noch Abg. Singer für den Antrag gesprochen, meint

Abg. v. Schröder (frei.), als Gerichtshof könne sich der Reichstag nicht etablieren, noch auch wenn er den Staatsanwalt zur Erhebung der Anklage zwinge. Er könne nur einen ungewöhnlichen Grund aus der Welt schaffen, mit welchem der Staatsanwalt die Erhebung der Anklage ablehne. Bei der Besonderheit des Falles habe der Reichstag allen Anlaß, den Antrag mindestens erst der Kommission zu überweisen.

Nach einigen nochmaligen Ausführungen u. Abg. v. Stadthagen wird der Antrag der Geschäftskommission überwiegen.

Das Haus verweigert sodann die Ermächtigung zur Erhebung einer Widerfrage (wegen Beleidigung) gegen den Abg. Schröder, ebenso die Genehmigung zur Verhölung des Abg. Pickelbach (wegen Nichtleistung des Manifestationsseides) sowie endlich zur Strafverfolgung der Verfasser gewisser Artikel im Hamburger "Echo" wegen Beleidigung des Reichstages.

Eine Debatte entspann sich nur über den Fall Biezenbach.

Abg. v. Roscielski als Referent legte den Sachverhalt dar. Der betreffende Kläger habe ganz korrekt gehandelt. Die Kommission beantragt jedoch, die Genehmigung nicht zu erhalten, weil der Reichstag sich nicht in Privatverhältnisse mischen wolle, sowie um den Abgeordneten nicht an der Ausübung seiner Pflichten als solchen zu hindern.

Abg. v. Biezenbach führt aus, er wolle nur einige Verächtigungen entgegentreten, welche einige Zeitungen auf Grund von Mitteilungen eines Mitgliedes der Geschäftskommission über ihn verbreitet hätten; den betreffenden Wein hat er niemals bestellt, noch auch ver-

braucht. Reich sei er nicht, er habe, was er hatte, für seine Ideale geopfert. Ein neuer Prozeß über den Wein sei übrigens im Gange.

Abg. v. Ackermann protestiert dagegen, daß ein Mitglied der Kommission die bewußten Angaben in die Zeitungen gebracht habe.

Nach nochmaligen Bemerkungen der beiden letzten Redner wird der Antrag der Kommission angenommen.

In erster und zweiter Berathung wird das Gesetz betr. Geltung des Gerichtsverfassungsgesetzes beschlossen. Mindestens ebenso sehr wie die Annahmen der Kinderkrankheiten in das Gesetz, wäre die der Maul- und Klauenseuche zu erwägen, die auch Menschen ansteckt und uns von Polen und Galizien herübergesleppt wurde.

Unter Reichsgesundheitsamt habe wenig Rechte, sehr sehr man wenigstens zum ersten Male ein kleines Maß von Gewalt für dasselbe. Ein Gedanke, der mehr als notwendig in den Motiven hervortrete und auch wieder vom Staatssekretär höchst angeregt sei, sei der der Divergenz in den wissenschaftlichen Auffassungen. Aber diese Divergenz werde sich wohl nie ganz befehligen lassen.

Es gebe anheim, ob es nicht am zweckmäßigsten ist, sich lediglich auf ein Gesetz gegen die Cholera zu beschränken. Redner erhebt dann noch Bedenken gegen eine ganze Reihe einzelner Vorrichtungen der Verfassung.

Staatssekretär v. Bötticher führt aus, ein Reichs-Seuchengesetz habe nicht auf wissenschaftliche Theorien Rücksicht zu nehmen, sondern müsse vielmehr gestellt werden. Und das gelte von der Verfassung.

Die Genehmigung zum Gesetz ist der Divergenz in den wissenschaftlichen Auffassungen.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Hollen (cons.) weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

Abg. v. Bötticher weist darauf hin, wie die Meinungen der Fachleute selber in Bezug auf Bekämpfung solcher Krankheiten sehr getheilt seien. Auch umfaßte die Vorlage gleich zu viele Krankheiten.

"exercito militare" heißt mit, daß wegen Mangels/ zu werden nicht die Kavallerie, sondern die Ar-  
tillerie an der bevorstehenden Parade teilnehmen  
werde. An diese Meldung anschließend berichtet das  
genannte Blatt die militärische Organisation und  
sagt, Italien könne von Glück sagen, daß es sich  
den nur um eine Parade handele.

**Rom, 21. April.** (Hirschs T. B.) Heute  
noch wird das Dekret erlassen, durch welches der  
König 5000 Beruthelte beauftragt. Vergehen bei  
Wahlen, ebenso wie die wegen Verleumdung Verur-  
teilten sind von dem Gnadenfeste ausgeschlossen.  
Diese letzte Bestimmung wird hier vielfach dis-  
kutirt.

Graf Herbert Bismarck ist gestern hier ein-  
getroffen.

#### Spanien und Portugal.

**Lissabon, 20. April.** Durch eine heftige  
Feuerkunst wurden zahlreiche Fischerhütten an  
der Küste von Viana, in der Nähe von Leiria  
zerstört. Mehrere hundert Familien sind obdach-  
los und haben ihr ganzes Besitzthum verloren.

#### Großbritannien und Irland.

**London, 20. April.** Endlich ist die  
ganze Wahrheit über die durch die Rebellen in  
der brasilianischen Provinz Rio Grande davonge-  
tragenen Siege bekannt. Die Aufständischen, welche  
ebensoviel über Waffen als über Geld verfügten,  
könnten sich nur, wie ich Ihnen bereits in einem  
früheren Briefe berichtet, dadurch halten, daß sie  
kleine widerstandsfähige Dörfer oder "Fazendas"  
überstießen und ansplünderten. Seitdem die orga-  
nisierten und disziplinierten Truppen der Bundes-  
regierung auf dem Kampfplatz auftreten, wagten  
die Rebellenbanden keinen ernstlichen Kampf mehr  
und zogen sich vorwärts zurück. In Alentejo,  
wo am 27. März angeblich 1500 Mann der  
Bundestruppen durch die Aufständischen kampf-  
unsicher gemacht worden sein sollen, hat sich nur  
ein äußerlicher Vergang zugeschlagen. Zu jener Zeit  
hielten die durch die Bundesregierung gegen die  
Insurgenten geschickten Truppen Santa Anna do  
Siveramento, und zwar seit dem 20. März. Da  
die Distanz zwischen den beiden Orten nun so  
groß ist, daß der Weg in 7 Tagen unmöglich zu-  
rückgelegt werden konnte, so liegt es auf der  
Hand, daß die angebliche Schlacht nicht stattge-  
funden haben konnte. Es ist richtig, daß seit eini-  
gen Tagen sehr pessimistisch gehaltene Depeschen  
aus Brasilien kommen; indes ist die Entrückung,  
welche fast alle Staaten ohne Unterschied gegen  
die Haltung von Silveiro Martins zu Tage legen,  
so groß, daß die politische Aktion des Führers  
ohne Zweifel vollständig lokaler Natur blieb, und  
an Ausdehnung kaum gewinnen wird. Die all-  
gemeine Meinung geht dahin, daß die Regierung  
truppen in sehr kurzer Zeit dank ihrer Disziplin  
und dank dem Mut und der Aufopferung ihres  
Generals Silva Teles über die Rebellion Meister  
sein werden. Vors der großen Distanz zwischen  
dem Palais des Präsidenten in Rio de Janeiro  
und dem Schauplatz der militärischen Operationen  
setzt der Marschall Floriano Peixoto und der  
Kriegsminister durch das Telefon und den Tele-  
graphen die Triumpbewegungen. Die letzten Tele-  
gramme bringen die Nachricht, daß in den letzten  
Tagen der Kriegsminister selbst nach Rio Grande  
abgereist sei, und zwar weil sich die Kommuni-  
kationsmittel zwischen dem Kriegsschauplatz und  
Rio de Janeiro als unzureichend erwiesen haben.  
Nach aus beider Quelle geschöpften Erkundigungen  
besteht sich General Mouzinho auf den Schauspiel-  
platz der Insurrektion, um auch eine Euvete über die  
Forderung der beiden Parteien anzustellen und  
mit dem Gouverneur von Rio Grande die Mittel  
zu berathen, wie der Kampf so schnell als mög-  
lich friedlich beigelegt werden könnte. Das Land  
hat volles Vertrauen in die Regierung, welche  
dem Aufstand gegenüber anfangs zwar eine etwas  
indifferente Haltung an den Tag gelegt hatte,  
zeigt aber nichts zur Unterdrückung derselben  
versus.

**London, 21. April.** Nach einer Meldung  
der "New-Orleans-Times" aus El Paso (Werlto)  
hatte sich jüngst eine Räuberbande der Stadt  
Guerrero bemächtigt, die auch die jöderalistischen  
Truppen in die Flucht trieb. Letztere hätten gegen  
130 Tote und Verwundete gehabt.

**London, 21. April.** Ein aus Brasilien  
vorliegender Brief meldet, daß sich die Provinz  
Rio Grande do Sul im Zustande völliger Anar-  
chie befände. Fast täglich kämpfe zwischen  
den Anhängern Caetanos und den Föderierten statt.  
Letztere hätten fast sämtlich die Städte verlassen  
und hielten sich auf dem flachen Lande verborgen.  
In Cochara befinden sich noch einige, die eine  
glückliche Gelegenheit abwarteten, um über den  
Fluß fließen zu können, da, wenn sie gefangen ge-  
kommen wären, ihr Leben einfach auf dem Spiele  
stehen. Wenn es auch von den offiziellen Blättern  
geleugnet oder totgeschwiegen wird, so ist es  
trotzdem eine unvergleichliche Thatsthe, daß alle  
Gefangenen erschossen werden. Würden die euro-  
päischen Zeitungen den wahren Thatbestand ken-  
nen, so würde sich in der ganzen zwölften Welt  
ein allgemeiner Schrei der Entstiftung erheben,  
daß solche Grausamkeiten im 19. Jahrhundert ver-  
übt werden können.

**London, 21. April.** Wie das "Reuter-  
Bureau" aus Kapstadt meldet, verließen der Gou-  
verneur des Kaplandes und der Präsident der  
südafrikanischen Republik, Krüger, gestern Koles-  
berg, woselbst sie seit dem 18. d. M. über die  
Einnahme des Swasilandes in die südafri-  
kanische Republik konkurriert hatten. Das Re-  
sultat der Unterhandlungen ist noch nicht bekannt.  
Man vermutet, daß noch kein definitiver Beschlus-  
se gesetzt ist.

Berlin, den 21. April 1893.

#### Rußland.

**Petersburg, 21. April.** Nach einem Tele-  
gramm aus Kostow ist die Eisenbahnerbindung  
mit Tambow und Woronesch durch Schne-  
verwehungen gestört. Umwelt Kostow blieb im  
Schne ein Personenzug stehen, dessen Passagiere  
auf Pferden nach Kostow gebracht wurden. Aus  
Kostow Nowgorod wird ebenfalls starker Schne-  
fall gemeldet, so daß der Verkehr durch  
Schlitten wieder aufgenommen werden mußte.  
Selbst in Sebastopol und in der Krim ist Schne-  
gefahrt.

**Moskau, 21. April.** Es ist ein  
verweiterter Kampf, den das kleine finnische  
Volk nun in einem Jahrzehnt geführt hat gegen  
die Besetzung, welche von einer gewissen, ein  
flüchtigen Seite in Russland gemacht werden,  
um ein vollständiges Aufsehen des Großfürst-  
thums in das Kaiserreich herbeizuführen.

Den feierlichen Zusagen und Bezeichnungen, die Kaiser  
Alexander seinerzeit den finnischen Ständen in  
Horga mache, wird eine Denutung untergelegt,  
die in einem unglaublichen Grade bei den Haren  
herangezogen ist, aber doch nicht ihre Wirkung  
verfehlt; was hilft es, wenn zwei Millionen  
Finnen Nein sagen, wenn hundert Millionen  
Russen Ja sagen? — Der russische Kaiser fand  
mit einem einzigen Federzug alle Rechte der Son-  
derstellung Finnlands zu nützen machen, denn es  
findet sich gewiß keine Regierung dies-  
oder jenseits des Atlantik, welche sich der Mühle  
unterziehen würde, aus diesem Anlaß eine Feier  
zu rüsten. — Russland zieht es jedoch vor, in  
diesem Falle mit etwas mehr Reserve und mit  
etwas weniger Brutalität aufzutreten, als in  
anderen Fällen zuvor, aber immer fest und  
sicher schließen sich Russlands Arme um das  
finnische Volk. — Obwohl die Zukunft Finn-  
lands dunkel und traurig erscheint, stehen seine  
Söhne und Töchter doch fest im Kampfe: an  
allen Punkten ist leider kein Überfluss. — Ein  
jeder, der Sympathien für Finnland und die  
Künsländer hat, muß sich darüber freuen, was  
gerade in diesen Tagen geschieht. Der finnische  
Millionär Dr. H. F. Antell, welcher am 6.  
April in Paris gestorben ist, bat seinem Vater-  
lande den allergrößten Theil seines Vermögens in  
einer Weise vermacht, daß das finnische National-  
gefühl sicher dadurch neue Kraft gewinnen wird.  
Dr. Antell hat testamentarisch bestimmt, daß  
seine reiche Sammlung, sowie eine Million  
Mark dem finnischen Volke als Beitrag zu einem  
Nationalmuseum zuzulassen sollen. Die finnischen  
Stände sollen dieses Kapital verwahren. — Dr.  
Antell hat ferner bestimmt, daß 800 000 Mark  
der finnischen Universität zu Stipendien-  
zwecken und 100 000 Mark dem Gymnasium zu  
Vasa ausbezahlt werden. Auch Schweden hat  
der Verstorbenen mit größeren Gaben bedacht.  
100 000 Kronen erhält die schwedische Gesellschaft  
der Wissenschaften und 100 000 Kronen das  
nordische National-Museum in Stockholm. Diese  
Summen belaufen sich insgesamt auf 2 200 000  
Mark; aber man nimmt an, daß das Gesamt-  
vermögen, welches Dr. Antell hinterläßt sich auf  
2 500 000 Mark bezieht. Nach einer Bestim-  
mung des Testaments sollen die etwa über-  
schüssigen 300 000 Mark der Million zugeschlagen  
werden, welche Dr. Antell dem finnischen  
Nationalmuseum vermacht hat.

#### Serbien.

**Belgrad, 21. April.** (Hirschs T. B.)  
Nachdem Ristic die Parteiübung abgelehnt, ist  
Avakumovic zum Führer seitens der Liberalen er-  
nannt worden.

#### Griechenland.

**Antiochia, 17. April.** Die Bevölkerung der  
Insel, welche eifrig damit beschäftigt war, die  
durch das leite grohe Erdbeben verursachten  
Schäden auszubessern, wurde heute Morgen um  
7 Uhr 6 Minuten durch ein neues Erdbeben von  
furchtbarem Gewalt (wie schon kurz gemeldet) er-  
schreckt. Das Wetter war schön und der Himmel  
wolkenlos, als plötzlich die ganze Insel von Osten  
nach Westen fast eine Minute lang in heftige Be-  
wegung geriet. Mächtige Staubwolken erhoben  
sich in der Stadt Zante von den eingestürzten  
Häusern und Kirchen, während die Angstrose der  
unter den Trümmern liegenden Menschen die  
Augen erfüllten. Die Straßen bilden einen schreck-  
lichen Ausblick dar. Das Theater und der  
Athen, welche zusammen ein großes Gebäude bilden,  
stürzte ein und der schöne venezianische  
Thurm der Kirche von St. Denis, des Schutz-  
patrons der Insel, welcher beim letzten Erdbeben  
stehen geblieben war, ist ein Trümmerhaufen;  
daß Hälfte längs der Marina sind vollständig  
zusammengefallen und auf den Straßen sieht man  
Häfen von 50 Ellen Länge. Nicht ein Dutzend  
Häuser auf der ganzen Insel ist bewohnbar. So  
weit bis jetzt bekannt, sind in der Stadt 14 und  
in den Dörfern 16 Personen uns Leben gelom-  
men, während ungefähr 200 Personen verletzt  
sind. In den Häusern im südöstlichen Theile der  
Insel, welcher das Mittelpunkt des Stofos am  
Reserve war, ist nicht ein Stein auf dem andern  
geblieben und man sieht dort Häfen von 2 Fuß  
Breite. Die Bewegung ging, wie ein Kor-  
respondent des "Herald" mittheilt, von Osten nach  
Westen und begann genau an denselben Punkten,  
wie beim letzten Erdbeben am 31. Januar. Eine  
Flutwelle war deutlich wahrgenommen und nach  
dem Stoß sank die See um einen Fuß. Es ist  
bisher nicht beobachtet worden, daß nach einem  
so heftigen Erdbeben, wie das vom 31. Januar  
war, so schnell ein noch heftiger folgt, Ver-  
mutungen über das weitere Schicksal der Insel  
wären daher gewagt. Wie am 31. Januar, so  
ist auch diesmal genau 8 Stunden 30 Minuten

nach einem warnenden Stoß die zerstörte Be-  
wegung gefolgt. Alle Häuser müssen aus Holz  
aufgeführt werden; aber die Armut ist auf der  
Insel so groß, daß wohl die Hälfte der Bevöl-  
kerung wird auswandern müssen. Die griechischen  
Kriegsschiffe "Spezia" und "Opora", das eng-  
lische "Inflexible" und das französische "Spa-  
gent" werden morgen in Zante erwartet, um  
Schiff zu leisten. Der durch die Erdstöße vom  
31. Januar, 3. und 11. Februar verursachte  
Schaden wurde auf 1 200 000 Mark geschätzt.  
Die Zerstörung ist jetzt eine vollständige und die  
16 000 Einwohner von Zante haben zumeist Zu-  
flucht auf den Hügeln gefunden. Das Erdbeben  
ist auch in Patras, Tripolis und Kalamata ver-  
spürt worden.

#### Amerika.

**Quebec, 20. April.** Die Auswanderung  
der französisch-kanadischen Bevölkerung aus den  
feierlichen Zusagen und Bezeichnungen, die Kaiser  
Alexander seinerzeit den finnischen Ständen in  
Horga mache, wird eine Denutung untergelegt,  
die in einem unglaublichen Grade bei den Haren  
herangezogen ist, aber immer fest und  
sicher schließen sich Russlands Arme um das  
finnische Volk. — Obwohl die Zukunft Finn-  
lands dunkel und traurig erscheint, stehen seine  
Söhne und Töchter doch fest im Kampfe: an  
allen Punkten ist leider kein Überfluss. — Ein  
jeder, der Sympathien für Finnland und die  
Künsländer hat, muß sich darüber freuen, was  
gerade in diesen Tagen geschieht. Der finnische  
Millionär Dr. H. F. Antell, welcher am 6.  
April in Paris gestorben ist, bat seinem Vater-  
lande den allergrößten Theil seines Vermögens in  
einer Weise vermacht, daß das finnische National-  
gefühl sicher dadurch neue Kraft gewinnen wird.  
Dr. Antell hat testamentarisch bestimmt, daß  
seine reiche Sammlung, sowie eine Million  
Mark dem finnischen Volke als Beitrag zu einem  
Nationalmuseum zuzulassen sollen. Die finnischen  
Stände sollen dieses Kapital verwahren. — Dr.  
Antell hat ferner bestimmt, daß 800 000 Mark  
der finnischen Universität zu Stipendien-  
zwecken und 100 000 Mark dem Gymnasium zu  
Vasa ausbezahlt werden. Auch Schweden hat  
der Verstorbenen mit größeren Gaben bedacht.  
100 000 Kronen erhält die schwedische Gesellschaft  
der Wissenschaften und 100 000 Kronen das  
nordische National-Museum in Stockholm. Diese  
Summen belaufen sich insgesamt auf 2 200 000  
Mark; aber man nimmt an, daß das Gesamt-  
vermögen, welches Dr. Antell hinterläßt sich auf  
2 500 000 Mark bezieht. Nach einer Bestim-  
mung des Testaments sollen die etwa über-  
schüssigen 300 000 Mark der Million zugeschlagen  
werden, welche Dr. Antell dem finnischen  
Nationalmuseum vermacht hat.

#### Stettiner Nachrichten.

**Stettin, 22. April.** Vor gestern Abend ver-  
richtete ein Waldbrand in dem eine Meile  
hinter Gollnow belegenen, dem Marienstift gehörigen  
Forst gegen 300 Morgen mehrläufigen  
Bestandes. Zweifellos liegt hier eine ruchlose  
Brandstiftung vor, und ist es bereits gelungen,  
ein verdächtiges Individuum dingfest zu machen,  
während man einem andern auf der Spur steht.  
— Die mit großer Spannung erwartete  
Rolle "Francillon" spielt der Bartram am Sonn-  
abend im Bellevue-Theater; am Sonntag  
folgt "Die Braut von London", am Montag  
"Philippine Welser". Wiederholungen dieser  
Stücke finden nicht statt, da der Bartram ander-  
weitig Verpflichtungen einzuhalten hat und eine  
Verlängerung der Gaspielperiode nicht möglich  
machen kann.

\* Vor der dritten Strafkammer des  
hiesigen Landgerichts stand gestern der Ritterguts-  
besitzer Gustav Fr. Wilh. Meyer aus Kummern-  
row. Derselbe ist bereits viermal wegen Miss-  
handlung Untergebenen vorbestraft, zuletzt mit  
1000 Mark und wurde ihm ein gleiches  
Vorrecht neuerteilt. Er soll nämlich am 15. Juli vorigen Jahres den Rittergut  
Hoffmann mit einem starken Stock geschlagen  
und mit Todtchlägen bedroht haben. Nach Au-  
gabe des Angeklagten wäre H. im April 1892  
bei ihm in Dienst getreten, hätte aber die Arbeit  
schon nach wenigen Wochen wieder verlassen. In  
folge dessen verlangte der Gutsbesitzer Hoffmann  
die Wohnung, welche er auf dem Gut inne hatte,  
räumen. Letzterer hat dies aber nicht, weshalb  
Meyer es unternahm, ihn gewaltsam zu entfernen,  
um für einen neu geworbenen Knecht Unterkommen  
zu schaffen. Der Angeklagte behauptet nun, Hoff-  
mann habe ihn, als er versucht, die Sachen des  
Besitzers aus der Wohnung fortzutragen, mit einem  
Beil angegriffen. Meyer will verklagt haben, dem  
H. die Waffe zu entwenden, worauf die Frau des  
Besitzers diesem beizustehen suchte, indem sie den  
Angeklagten am Bart zupfte. Der Knecht brach  
sodann dann dem Gutsbesitzer von dieser Frau befreit  
haben, worauf es demselben gelang, sich des Hoff-  
manns zu erwerben. Dieser letztere giebt von dem  
Vorfall allerdings eine wesentlich andere Dar-  
stellung, welche Meyer als den Angreifer ertheinen  
läßt. Derselbe hätte darnach einen Koffer ohne  
Weiteres zur Thür hinausgeworfen. Darauf habe  
er mit einem Stockfusse, unter welchem die Kinder  
des H. schliefen, ebenso versuchen wollen, und als  
der Knecht dagegen protestierte, habe er denjenigen  
an der Brust gepackt und gedroht, er werde ihm  
den Schädel einschlagen. Dabei soll der Ange-  
klagte einen Stock drohend erhoben haben. Der  
H. wurde jedoch von H. mit der Faust ange-  
griffen. Derselbe giebt zu, ein Beil ergriffen zu  
haben, will aber in keiner Weise damit auf Meyer  
eingedrungen sein. Aus der weiteren Beweis-  
nahme gewann das Gericht die Überzeugung, daß  
den Angaben des Hoffmann im Allgemeinen glau-  
bhaft zu schaufen sei. Außerdem wurde sich offenbar  
bedeutig, daß der Angeklagte sich offenbar be-  
redigt glaubte, den Knecht selbst zu ermitteln.  
Eine Geldstrafe von 150 Mark war deshalb für  
ausreichend erachtet worden.

(Personen-Beränderungen im 2. Armeekorps.) v. Lepel, Premier-Lieutenant von der  
Artillerie des 1. pomm. Feld-Artillerie-Regiments  
Nr. 2, zum Hauptmann, Brücklein, Secondo-  
Lieutenant von der Feld-Artillerie 1. Artillerie-  
Regiment, Mundt, Bizefeldquebel vom Landwehr-  
Bataillon Stargard, zum Secondo-Lieutenant  
und Bataillons-Chef, Bizefeldquebel vom Landwehr-  
Bataillon Stargard, zum Secondo-Lieutenant der  
Reserve des pomm. Kürschners-Regiments Nr. 34.  
v. Platen, Bizefeldquebel vom Landwehr-Bataillon  
Aulam, zum Secondo-Lieutenant der Reserve des  
Dragoners-Regiments Freiberg der Drüslinger  
Grenadiere.) Nr. 3 befördert. Unger, Feuerwerks-  
leutnant vom Artillerie-Depot Stettin, zum Stab-  
des Garde-Feld-Artillerie-Regiments verlegt. Bitter,  
Feuerwerksleutnant, dem Artillerie-Depot Stettin  
zugeordnet. Aus dem 2. Armeekorps. —

**Hamburg, 21. April, Vormittags 11 Uhr.**  
Kaffee (Vormittagsbericht). Good average  
Santos per Mai 73,50, per September 72,25,  
per Dezember 72,25, per März 72,00. — Fest. —  
Wetter: Schön.

**Köln, 21. April, Nachm. 1 Uhr.** Getreide-  
markt. Weizen hiesiger lofo 16,25, do. 16,20,  
do. fremder lofo 17,75, per Mai 16,20. —  
Roggen hiesiger lofo 14,25, do. fremder lofo  
16,15, per Mai 14,10. Hafer hiesiger lofo 10,75,  
do. fremder lofo 10,75. — Rüböl lofo 16,30,  
do. fremder lofo 15,30, per Oktober 14,10. —  
Wetter: Schön.

**Hamburg, 21. April, Vormittags 11 Uhr.**  
Zuckermarkt. Weizen hiesiger lofo 16,25, do. 16,20,  
do. fremder lofo 17,75, per Mai 16,20. —  
Roggen hiesiger lofo 14,25, do. fremder lofo  
16,15, per Mai 14,10. Hafer hiesiger lofo 10,75,  
do. fremder lofo 10,75. — Rüböl lofo 16,30,  
do. fremder lofo 15,30, per Oktober 14,10. —  
Wetter: Schön.

**Hamburg, 21. April, Vormittags 11 Uhr.**  
Zuckermarkt. Weizen hiesiger lofo 16,25, do. 16,20,  
do. fremder lofo 17,75, per Mai 16,20. —  
Roggen hiesiger lofo 14,25, do. fremder lofo  
16,15, per Mai 14,10. Hafer hiesiger lofo 10,75,  
do. fremder lofo 10,75. — Rüböl lofo 16,30,  
do. fremder lofo 15,30, per Oktober 14,10. —  
Wetter: Schön.

**Hamburg, 21. April, Vormittags 11 Uhr.**  
Zuckermarkt. Weizen hiesiger lofo 16,25, do. 16,20,  
do. fremder lofo 17,75, per Mai 16,20. —  
Roggen hiesiger lofo 14,25, do. fremder lofo  
16,15, per Mai 14,10. Hafer hiesiger lofo 10,75,  
do. fremder lofo 10,75. — Rüböl lofo 16,30,  
do. fremder lofo 15,30, per Oktober 14,10. —  
Wetter: Schön.

## Wetten und Wagen.

Original-Roman von E. von Linden.  
Überzeichnungsrecht vorbehalten.

(Nachdruck verboten)

59

Nun, in diesem Falle könnte ich Ihnen vielleicht nach heute Abend Gewissheit bringen", bemerkte Jeanette nach kurzen Nachdenken. "Es ist möglich, daß ich am Abend noch einmal zu meiner Freundin gehe, dann will ich den Notar selber fragen."

„Sie sind doch sicher die Güte selbst, eine ruhe hilfreiche Frei!" rief Frau Lorenz erfreut.

Das junge Mädchen lächelte zerkleinert und eilte dann in die elterliche Wohnung hinab.

## Siebenzehntes Kapitel.

Meinhardt hatte sich zur bestimmten Stunde bei Senator Torreto eingefunden, welcher die größte Ungeheuer und Unruhe über die noch immer nicht aufgefundene Familienpapiere seines Freunds auslöste.

„Wir haben keine Zeit mehr zu verlieren", rief der Cubaner, hastig das Zimmer durchquersend. „Binne heute und drei Tagen müssen Sie beschafft sein. Sie wissen ja nun, daß Ihr Verlust das kindliche Erbe und, was viel mehr sagen will, den ehelichen Namen meines Freunds in Frage stellt. Sie haben also noch gar keine Spur entdecken können?"

„Vorher die Spur des Münbers."

„Ach, wer ist es? Natürlich ein handwerklicher Verbrecher."

„Natürlich, Señor!" nickte Meinhardt, „der Name thut nichts zur Sache. Sie verfehren also heute noch?"

„Ja, ist meine Anwesenheit hier nötig? Ich kann morgen schon wieder zurück sein."

„Bitte Sie bis übermorgen fort, Señor!" verließ Meinhardt, „es ist meinem Zwecke förderlich. Sie werden von der Polizei nicht weiter belästigt werden."

„Das ist Ihr Wohl, Herr Meinhardt, ich danke Ihnen. Selbstverständlich lehre ich also erst übermorgen zurück."

„Gut, ich bitte Sie ferner, Ihre Abreise und Heimkehr dem Wirth beziehungsweise jedem hier im Hotel, den Ihnen hat, mitzuteilen, auch das dient meinen, oder vielmehr unseren Zwecken, Señor!"

„Es soll geschehen", sagte dieser, „obwohl ich dergleichen hoffe."

„Kann ich mir denken, möchten Sie nun die Güte haben, Señor, mir Ihre Zimmer zu zeigen?"

Torreto sah den Detektiv erstaunt an. Dann lächelte er.

„Ich merke, daß ich nur zu gehorchen, doch nicht in der Geschichte mitzuwirken habe", meinte er etwas ironisch.

„Weil es die Sache der Polizei, nicht die Ihre ist, Señor! Sie wären im Stande, die Raubzügel davon fliegen zu lassen, wie es mit dem sauberem Baron Horst der Fall war."

„Was hätten wir davon gehabt, Herr Meinhardt!" erwiderte Torreto achselzuckend. „Nur dabei."

„Weshalb reiste Ihr Freund allein, und entschuldigen Sie diese Frage, Señor, in der dritten Klasse? Die Erbe von Runcé?"

„Ah, mein Lieber, er hält die ganze Geschichte für Schwindel", fiel Torreto lächelnd ein, „während ich eine andere Rente einholung, wollte er erst allein sich hier darüber informieren. Ich mußte ihn fast gewaltsam von der vierten Klasse zurückhalten, weil er als Maler nach Spanien fahren aus dem Volk sucht. So schob ich ihn in die dritte Klasse, da ich einen anderen Zug benötigen wollte. Hätte ich ihn doch gewöhnen lassen, er wäre der Mörder zum Opfer gefallen."

„Wahrscheinlich nicht, nun hoffentlich wird er seinen Zweck deutlich sein?", setzte er, ihm forschend anblickend, hinzu.

„So ist es, Señor! Sie müssen sich in der Thak jetzt genau nach meinen Rathschlägen richten."

„Gut, Sie sollen sehen, daß ich Ihnen vollständig Vertrauen schenke, indem ich Sie bitte, das Rätsel mit meinen wertvollen Dokumenten zu selber dem Notar zu überbringen. Ich verlange weder von Ihnen noch von dem Notar eine Bezeichnung darüber."

„Ich danke Ihnen für das Vertrauen, Señor, weil es mich erfreut, mich aber doch an eine Bezeichnung meinerseits festhalten. Groggert einigen kleinen wertvollen Löder, vielleicht auch einige fremdländische Banknoten, deren Namen Sie notieren könnten, mögen immerhin in dem Koffer zu finden sein." (Fortsetzung folgt.)

Allerdings, in jenem Koffer."

„Dann rathe ich Ihnen, diese einzunehmen. Man schwört im Publikum viel von Ihren Reichstümern. Wenn Ihre Reise nachbar wäre, könnte man für nichts einnehmen. Wir haben hier sanfte Raubzügel. Auch möchte ich bitten, eine gute Waffe einzunehmen."

„Ei, ei, Herr Meinhardt, ist das Ihr Ernst?" „Mein vollständiger Ernst, Señor, ich sage sogar hinzu, daß es noch gerathener wäre, alles, was wirklich keinen Werth für Sie besitzt, dem Herrn Notar Spehr bis zu Ihrer Rückkehr in Vermahnung zu geben. Sie können diesem Herrn vollständig vertrauen."

„Davon bin ich überzeugt", erwiderte Torreto ernst, „sollte diese übertriebene Voricht ebenfalls Ihnen Zweck dienlich sein?" setzte er, ihm forschend anblickend, hinzu.

„So ist es, Señor! Sie müssen sich in der Thak jetzt genau nach meinen Rathschlägen richten."

„Gut, Sie sollen sehen, daß ich Ihnen vollständig Vertrauen schenke, indem ich Sie bitte, das Rätsel mit meinen wertvollen Dokumenten zu selber dem Notar zu überbringen. Ich verlange weder von Ihnen noch von dem Notar eine Bezeichnung darüber."

„Ich danke Ihnen für das Vertrauen, Señor, weil es mich erfreut, mich aber doch an eine Bezeichnung meinerseits festhalten. Groggert einigen kleinen wertvollen Löder, vielleicht auch einige fremdländische Banknoten, deren Namen Sie notieren könnten, mögen immerhin in dem Koffer zu finden sein." (Fortsetzung folgt.)

## Stettiner Handwerker-Ressource.

Die Herren Sänger werden gebeten, Sonnabend, den 22. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Rennite Kirchhofe zu erscheinen.

Sonntag, den 23. April 1893:

## Extrafahrten

bei günstiger Witterung

## Podejuch (Podejucher Waldhalle)

ver Dampfer

Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.

Absahrt vom Berliner Bahnhof, niedriges Bollwerk. Von Stettin: 9½ und 11 Uhr Vormittags, Nachmittags von 1–6 Uhr stündlich.

Bon Podejuch: 10½ und 12 Uhr Vormittags, Nachmittags von 2–7 Uhr stündlich.

7 Uhr letzte Fahrt.

C. Koch.

## Jeden Sonntag Promenadenfahrt

bei günstiger Witterung

## ver Dampfer Martha

durch den Dunzig, ganzen Danzischen See, nach dem reizenden am Danzischen See gelegenen

## Bodenberg.

Datellit 1 Stunde Aufenthalt und zurück.

Aufahrt Morgen: 8½ Uhr vom Dampfschiff-Bollwerk.

Aufkunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.

Restaurierung an Bord.

Preis 50 Kr., Kinder 25 Kr.

C. Koch.

## Extrafahrten

nach

## Politz und Messenthin

aum Sonntag, den 23. April, bei günstiger Witterung:

## I. Stettin-Pölitz:

Von Stettin: 8½ Uhr Morgens, 10 Uhr Morgens, 10½ Uhr Vormittags.

## II. Stettin-Messenthin:

Von Stettin: 1½ Uhr Nachmittags, 6 Uhr Abends.

Nach Pölitz gelöste Retourbillets bereitgestellt zur Fahrt von Messenthin. Bei ungünstiger Witterung findet die Tour 6 Uhr Abends statt von Messenthin von Pölitz statt.

Oscar Henckel.

## Eine Broschüre über die praktische und thathächliche Lösung der sozialen Arbeiterfrage.

Außer der bisherigen Lohnzahlung, Beleidigung der Arbeitnehmer am Rein-

gewinn größerer gewerblicher Unternehmungen.

Vor ungefähr 6 Wochen (Ende Februar) übergab ich eine größere Annonce, in welcher ich obige Broschüre ankündigte, ca. 100 sozialdemokratischen Zeitungen zur Insertion. Da dieser Auftrag bis jetzt nur von einer einzigen Zeitung ausgeführt ist, so hat die gesammte sozialdemokratische Presse lieber auf die Insertionsgebühren verzichtet, als ihren Lesern meine Broschüre bekannt zu geben.

Den Verkauf meines Buches habe ich der Schimmelburg'schen Buchhandlung hier und der Frantz'schen

Buchhandlung hier übergeben; dasselbe kostet bei Franco-Zusendung 60 Pfennige pro Exemplar.

Halberstadt.

Ferdinand Koenig.

Gesellen, Lehrlinge und Arbeiter der

## Schlosser-Zunft

im Saale des Herrn Möhr, Breitestr. 16, Sonnabend,

den 29. April, 8½ Uhr:

## Generalversammlung.

Tag c. Ordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung.

2. Kleine Mitteilungen.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer laden ein.

Der Vorstand.

## Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 23. d. Mts., Abends 7 Uhr, Illumi-

stätte halber im Saale des Herrn Kotz, Gutenbergrstr.

## Humoristische und Gesangs-

Vorträge.

Nach denselben:

Kränzchen.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pf.

Der Vorstand.

Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von

v. Eilen & Keussen, Grefeld,

gleicher Sorte, farbige und weiße Seide-

und Stoffe jeder Art

Man verlangt Muster mit Angabe des Gewünschten.

W. Eilen & Keussen.

Man verlangt Muster mit Angabe des Gewünschten.

W. Eilen & Keussen.

Man verlangt Muster mit Angabe des Gewünschten.

W. Eilen & Keussen.

Man verlangt Muster mit Angabe des Gewünschten.

W. Eilen & Keussen.

Man verlangt Muster mit Angabe des Gewünschten.

W. Eilen & Keussen.

Man verlangt Muster mit Angabe des Gewünschten.

W. Eilen & Keussen.

Man verlangt Muster mit Angabe des Gewünschten.

W. Eilen & Keussen.

Man verlangt Muster mit Angabe des Gewünschten.

W. Eilen & Keussen.

Man verlangt Muster mit Angabe des Gewünschten.

W. Eilen & Keussen.

Man verlangt Muster mit Angabe des Gewünschten.

W. Eilen & Keussen.

Man verlangt Muster mit Angabe des Gewünschten.

W. Eilen & Keussen.

Man verlangt Muster mit Angabe des Gewünschten.

W. Eilen & Keussen.

Man verlangt Muster mit Angabe des Gewünschten.

W. Eilen & Keussen.

Man verlangt Muster mit Angabe des Gewünschten.

W. Eilen & Keussen.

Man verlangt Muster mit Angabe des Gewünschten.

W. Eilen & Keussen.

Man verlangt Muster mit Angabe des Gewünschten.

W. Eilen & Keussen.

Man verlangt Muster mit Angabe des Gewünschten.

W. Eilen & Keussen.

Man verlangt Muster mit Angabe des Gewünschten.

W. Eilen & Keussen.

Man verlangt Muster mit Angabe des Gewünschten.

W. Eilen & Keussen.

Man verlangt Muster mit Angabe des Gewünschten.

W. Eilen & Keussen.

Man verlangt Muster mit Angabe des Gewünschten.

W. Eilen & Keussen.

Man verlangt M

Zu haben  
in den meisten  
Papier-, Schreib-  
waren- etc.  
Handlungen,  
sonst direkt.

# Leonhardi's Tinten

Spezialität: Staatlich geprüfte u. beglaubigte Eisengallus-(Normal-)Tinten, Klasse I u. II.  
Von unübertroffener Güte u. billig, weil bis zum letzten Tropfen klar u. verschreibbar.

Jede Füllung 1/4  
einen Hinweis auf  
staatliche  
Prüfung.  
Fabrik Dresden,  
gegründet 1826.

Am 20. d. Mts. starb nach langem Leiden mein lieber Mann, unter guter Vater, Schwieger und Großvater, der Arbeiter **Johann Rossow** im 60. Lebensjahr.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. April, Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhaus, Lautenstr. 2, aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen,

**Todes-Anzeige.**

Tiefgebeugt von herben Schmerztheile allen Freunden und Bekannten die tiefrührige Nachricht von dem Ableben meiner herzigen Frau **Elise Wagner**, geb. Zinn, mit. Sie starb nach langen, schweren Kampfes am 20. April, Nachmittags 4½ Uhr, im 32. Lebensjahr. Ihre stille Teilnahme bildet der trauernde Sohn **Emil Wagner** nebst Averwandten: Mutter, Schwester, Schwiegertanten, Schwager und Schwägerinnen. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1½ Uhr vom Trauerhaus, Bülow, Anstaltstr. 1, aus statt. **Emil Wagner**.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn L. Mellethim [Berlin]. A. Amtsberg [Sachsen].

Geboren: Frau Caroline Gehring, geb. Braun [Stettin], Frau Wwe. Louise Person, geb. Kirschbaum [Theophane von Gotha], geb. von Bizewitz [Sel. Dubrow]. Herr Heinrich Lindner [Stettin]. Herr Anton Huber [Papys] [Stettin].

## Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 23. April (Inhalte).

### Schloßkirche:

Herr Pastor de Bourdeau um 8½ Uhr.  
Herr Konistorialrat Gutschmidt um 10½ Uhr.

Abends 5 Uhr Jahresfest des Pommerschen Hauptvereins für die evangelische Mission in China. Predigt: Herr Pastor Hoppe-Glasow, Bericht: Herr Pastor Mans-Grabow.

### Johanniskirche:

Herr Pastor prim. Baill um 10 Uhr.  
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Prediger Dr. Lümann um 2 Uhr.  
(Jugendgottesdienst).

Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.  
(Am Schluß des Vor- u. Nachmittags-Gottesdienstes kostet für die Brüder Anstalt in Bülow bei Stettin.)

### Johannis-Kirche:

Herr Konistorialrat Gräber um 9 Uhr.  
(Militärgottesdienst.)

Herr Prediger Stephani um 10½ Uhr.  
(Wahlpredigt.)

(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Pastor prim. Müller um 2 Uhr.  
Vater- und Paulskirche:

Herr Pastor Jüter um 10 Uhr.  
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Prediger Hofest um 3 Uhr.  
Johanniskloster-Saal [Neustadt]:

Herr Pastor prim. Müller um 9 Uhr.  
Lutherische Kirche [Neustadt]:

Born. 9½ Uhr. Letztes Gottesdienst.

Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

Brüdergemeinde (während der Ausbebung des Salates Elisabethsalat 46 in der Reichenstraße des Marien-Stiftsammunitions):

Herr Prediger Grunwald um 5 Uhr.

Baptisten-Kapelle [Gobamisstr. 4]:

Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.

Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.  
Seemannsheim [Gronaustr. 10]:

Herr Prediger Grunwald um 10 Uhr.  
Schmiedsstr. 8, Hof: part.:

Um 10 Uhr Sonntagsdienst: Herr Stadtmissionar Blant.

Mittwoch und Freitag Abend 8 Uhr Bühlstunde:

Herr Stadtmissionar Blant.

Saal des Wertrund-Stifts:

Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.  
Lutherkirche:

Herr Pastor Homann um 10 Uhr.  
Herr Prediger Brauer um 2½ Uhr.

Bethanien:

Herr Pastor Meinhold um 10 Uhr.  
1/3 Uhr Kindergottesdienst: Herr Prediger Behrend.

Salem [Corvin]:

Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.  
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.  
Knabenhort [Apfelallee]:

(Gottesdienst für die neue Luther-Gemeinde).

Herr Prediger Müller um 10 Uhr.  
Kirche der Rüdenmühler Anstalten:

Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.  
Kemnis [Schulhaus]:

Herr Prediger Brauer um 10 Uhr.  
Friedens-Kirche [Grabow]:

Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.  
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Prediger Nolte um 2½ Uhr.  
Luther-Kirche [Bülow]:

Herr Pastor Delke um 10 Uhr.  
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Prediger Biermann um 2½ Uhr.  
(Jugendgottesdienst.)

Pommerensdorf:

Um 9 Uhr Gottesdienst.

Schneid:

Um 11 Uhr Gottesdienst.

Auguststr. 48, part. (Konzerthaus, Eingang 4. Thür):

Sonntag und Dienstag Abend 9 Uhr Evangelisations-Veranstaltung: Evangelist Grams. Jedermann ist freudig eingeladen.

Am Einrichtung einer größeren Krankenheilstätte resp. Kuranstalt ist ein Grundstück b. Leonhardi

im Wald gelegen. Hierzu gehört zu verkaufen; dasselbe ist mit neuen Gebäuden versehen, hat helle innenliehe Lüft und liegt in hoher Höhe Pommerns. Weiter ist bemerkt, daß auf dem Grundstück ein Kontor zum Restaurationsbetrieb ruht und daß im Sommer regelmäßig sämmtliche Wohnungen an Sommergäste vermietet sind. Näheres durch die Expedition d. Bl. Kohlmarkt 10, Kirchplatz 3/4.

Ein Haus mit Räumlichkeit, in Regenwalde am Markt gelegen, soll verzugsweise unter günstigen Bedingungen verkauft oder auch verpachtet werden, zu jedem Zweck passend, worin früher Geschäfte mit guten Erfolg betrieben.

Ausflug eröffnet F. Witte in Regenwalde.

Verzugshalbe ist ein besseres mit gutem Innern versehenes, stotes Restaurant mit Biergarten, bestre Lage vom Thor, unter der Hand zu verkaufen. Biercafé jährlich 300 bis 350 Tonnen. Höhres mit A. H. G. 1000 Stettiner Tageblatt, Kirchplatz, zu erdenzugen.

Ein seit 14 Jahren in Königsl. ber. i. Pr. gut eingeführtes Schnittwaren- und Wasche-Geschäft mit feiner Rundhaft ist krankheitshalber vorzeitig zu verkaufen. Zur Übernahme gehen 100.000 M. mit Sicherheit für Reichsfeld. Ges. Offerten sub E. Z. 547, befördern Haasenstein & Vogler, A.G., Berlin W. 8, Friedrichstr. 190.

Schlaufen d. M. 2,50,  
Strohhäcke, Bettdecke, Kopf-  
tississe etc. kaufen man  
billigsten in der Fabrik bei

Hugo Herrmann Nachf.,

gr. Wollmeisterstraße 42

10

Equi-  
pagan



150  
edle  
Pferde

18. Stettiner Pferde-Lotterie

Hauptgewinne: Bziehung 9. Mai 1893.

10 compl. Equipagen darunter  
hochleg. Equipagen 2 Vierspanner und  
dabei 10 gerittene, gesattelte und gezäumte Pferde,  
zusammen 2666 Gewinne im Wert von 180000 Mark.

Loose hierzu à 1 Mark (1 St. 10 M.), Liste u. Porto 30 Pf. Einschreiben 20 Pf. extra,  
verhindert gegen Nachnahme, Postanweisung oder auch geg. Postmarken

Das General-Débit  
Rob. Th. Schröder Nachf., Stettin.

18. Stettiner Pferde-Lotterie.

Bziehung unividerlich am 9. Mai 1893.

Zur Verlosung gelangen:

1 Jagdwagen	mit vier Pferden,
1 Kutschirphaeton	mit vier Pferden,
1 Landauer	mit zwei Pferden,
1 Halbwagen	mit zwei Pferden,
1 Brougham	mit einem Pferde,
1 Halbwagen	mit einem Pferde,
1 Herrenphaeton	mit einem Pferde,
1 Amerikan	mit einem Pferde,
1 Dogcart	mit einem Pferde,
1 Parkwagen	mit zwei Ponies.

10 gesattelte und gezäumte Reitpferde und 121 Reit- und Wagenpferde, zusammen also: 10 complett bespannte Equipagen

150 hochleg. Reit- und Wagen-Pferde, außerdem: 30 complete Reitsättel, 30 vollständige Reitanzüge, 100 wollene Wiededecken, 30 Jagdgewehre, 155 Gewinne, bestehend in Ledersachen, Reit- und Jagd-Münzen, 15 goldene Kaiser-Medaillen, 400 silberne Kaiser-Medaillen und 1700 überne hypologische Münzen.

Loose hierzu à 1 Mark empfiehlt und versenden die Expeditionen d. Bl. Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3/4.

## Jede Dame

wünscht ein chices, faltenloses Sitzen der Taille!

Nur durch Prym's Patent-Reform-Haken und -Oesen ist dies zu erreichen.

Weittragendste Erfindung auf dem Gebiete der Mode.

Taille mit seitherigen Haken und Oesen nach nur 4 Wochen langem Gebrauch.

Taille mit Prym's Reform-Haken und -Oesen nach über 6 Monate langem Gebrauch.

Auf vorstehenden Abbildungen sind die Haken und Oesen zur besseren Veranschaulichung auf dem Stoffe angebracht, in Wirklichkeit befinden sich die Haken und Oesen bekanntlich unterhalb des Stoffes.

Prym's Patent-Reform-Haken und -Augen verbergen sich nicht, daher ungleichmäßiges annähen und schiefes Taillensitz unmöglich.

Für Haus-, Wasche- und Arbeits-Kleider geradezu unentbehrlich. Wäsche und Bügel-eisen schaden ihnen nichts. Die Taille hält doppelt so lang und behält selbst bei Arbeit und starker Bewegung ihren guten Sitz.

Auf die Dauer billiger wie alle anderen Verschlüsse, weil sie nach Verschließen der Taille stets wieder abgetrennt und auf's Neue verwendet werden können.

Jede sparsame Hausfrau kann darüber für 10 Pfennige und nähe sie an eine alte Taille. — Staumen wird man über den schönen adretten Sitz, den sie der Taille wieder geben.

Anhänger leicht nach der jedem Kärtchen anhängenden Nähanweisung.

Zu kaufen in allen besseren Posamenten- u. Kurzwaagengeschäften.

William Prym'sche Werke, Stolberg. Rheinland.

Lücken und Falten überall sitzt noch falten- u. liekenlos wie neu

Auf vorstehenden Abbildungen sind die Haken und Oesen zur besseren Veranschaulichung auf dem Stoffe angebracht, in Wirklichkeit befinden sich die Haken und Oesen bekanntlich unterhalb des Stoffes.

Prym's Patent-Reform-Haken und -Augen

verbergen sich nicht, daher ungleichmäßiges annähen und schiefes Taillensitz unmöglich.

Für Haus-, Wasche- und Arbeits-Kleider geradezu unentbehrlich. Wäsche und Bügel-eisen schaden ihnen nichts. Die Taille hält doppelt so lang und behält selbst bei Arbeit und starker Bewegung ihren guten Sitz.

Auf die Dauer billiger wie alle anderen Verschlüsse, weil sie nach Verschließen der Taille stets wieder abgetrennt und auf's Neue verwendet werden können.

Jede sparsame Hausfrau kann darüber für 10 Pfennige und nähe sie an eine alte Taille. — Staumen wird man über den schönen adretten Sitz, den sie der Taille wieder geben.

Anhänger leicht nach der jedem Kärtchen anhängenden Nähanweisung.

Zu kaufen in allen besseren Posamenten- u. Kurzwaagengeschäften.

William Prym'sche Werke, Stolberg. Rheinland.

Lücken und Falten überall sitzt noch falten- u. liekenlos wie neu

Auf vorstehenden Abbildungen sind die Haken und Oesen zur besseren Veranschaulichung auf dem Stoffe angebracht, in Wirklichkeit befinden sich die Haken und Oesen bekanntlich unterhalb des Stoffes.

Prym's Patent-Reform-Haken und -Augen

verbergen sich nicht, daher ungleichmäßiges annähen und schiefes Taillensitz unmöglich.

Für Haus-, Wasche- und Arbeits-Kleider geradezu unentbehrlich. Wäsche und Bügel-eisen schaden ihnen nichts. Die Taille hält doppelt so lang und behält selbst bei Arbeit und starker Bewegung ihren guten Sitz.

Auf die Dauer billiger wie alle anderen Verschlüsse, weil sie nach Verschließen der Taille stets wieder abgetrennt und auf's Neue verwendet werden können.

Jede sparsame Hausfrau kann darüber für 10 Pfennige und nähe sie an eine alte Taille. — Staumen wird man über den schönen adretten Sitz, den sie der Taille wieder geben.

Anhänger leicht nach der jedem Kärtchen anhängenden Nähanweisung.